

Unser Titelbild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **19 (1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Titelbild

Das Titelbild führt in eine einsame Gegend des Zürichbietes. Der Irchelzug, der ist wohl bekannt als wunderschönes Wandergebiet. Von Winterthur bis zum Rheinknie zieht sich der mächtige Wald. Dicht mengen sich Buchen und Birken in das ernste Dunkel der Tannenwipfel. Ihr leuchtendes Grün zeigt die übersprudelnde Kraft des Frühlings, und der Herbst malt hier das bunteste Kleid.

Tief in der Talsohle, wo die Nagelfluhfelsen am steilsten abfallen gegen Westen, treiben die Rorbaser und Freiensteiner ihr Gewerbe. Sie spinnen und weben, sie pflanzen ihr Korn, weiden ihr Vieh, sie pflegen mit Liebe den Weinstock.

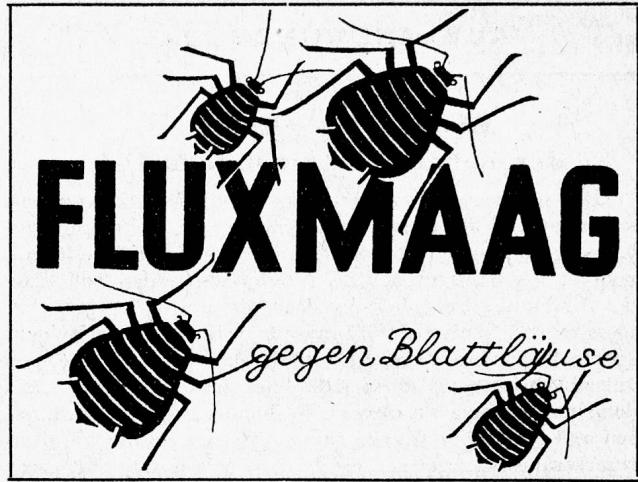
Abgesondert in diesem Tälchen, ganz am Fusse des Irchels liegt das Anstaltsgehöfte. Es schmiegt sich eng an den runden Hügel, der, gekrönt mit der Ruine der alten Festung «Auf dem Freien Stein» das Tal beherrscht. Das in seiner äusseren Gestaltung nüchtern gehaltene Haus blickt nicht ins Dorf, es liegt abseits in der Stille.

Freienstein hat seine eigene Geschichte. Im Jahre 1838 kaufte Friedrich von Sulzer-Warh, damals kantonaler Strasseningenieur, später zürcherischer Regierungsrat, als letzte Ausgabe seiner Hochzeitsreise die Liegenschaft in Freienstein, baute ein geeignetes Gebäude dazu und übergab das Ganze seinen Freunden, einem Kreise christlich orientierter Männer, die dann eine längst geplante «Retungsherberge für arme, verwahrloste Kinder» nach dem Muster von Beuggen einrichteten.

110 Jahre arbeitet dieses Werk nun im Sinne der ursprünglichen Stiftung, getragen von der christlichen Liebestätigkeit. 40 Kinder beherbergt das Haus, Buben und Mädchen im Schulalter. Ihre bösen Eigenarten oder die häuslichen Verhältnisse liessen sie daheim nicht glücklich werden. Den engern Bindungen einer Pflegefamilie konnten sie sich nicht hemmungslos hingeben. Sie sahen das warme, häusliche Leben und blieben doch das «fremde Kind». In der grossen Schar finden sie sich leichter zurecht. Sie spüren: das Haus ist für uns da, der Garten, die Aecker und Wiesen, die Kühe, die Pferde, das Schwein, das Kätzchen, der Hund — sie gehören uns. Die Menschen, was treiben sie? Sie warten auf uns, sie pflegen uns, kein Vorurteil hält sie zurück.

Der Schulunterricht steht im Mittelpunkt der Arbeit. Zwei Lehrkräfte teilen sich in die Aufgabe, die Vernachlässigten zu fördern, dem Unwilligen Freude zu wecken, die Begabten einzuführen in die einfachsten Wissensgebiete. Den besten Schülern steht die Sekundarschule des Dorfes offen. Dann lernen die Mädchen auch das Nähen und Flickern, das Kochen und Backen. Die Buben ziehen lieber ins weite Feld. Die Freizeit kommt auch zu ihrem Recht. Da entfalten sich die kleinen Geisterchen nach Willkür.

Seit der Jahrhundertfeier nennt sich das Werk «Evangelische Erziehungsanstalt». Es will mit diesem Namen den tiefern Kern ihres Auftrages, die Quelle fruchtbarer Arbeit auf dem Erziehungsfelde deutlich bekennen. gb.



FLUXMAAG
gegen Blattläuse

Kantonale Kinderstation Rüfenach b. Brugg Kt. Aargau

Psychiatrische Kinderbeobachtungsstation zur Beobachtung, Begutachtung und Behandlung von Kindern zwischen 2 und 15 Jahren.

Offenes Heim mit höchstens 18 Zöglingen.

Aerztliche Leitung: Dr. med. P. Mohr.

Hauseltern: Josef und Gertrud Fillinger.

Telefon: Rüfenach (Aarg.) (056) 3 02 91.

[765]

Herrliche Flammeris kühlende Cremes Früchtepuddings, Beerenkaltschalen

bereiten Sie so einfach und angenehm mit



160 Rezepte kostenlos von Dütschler & Co., St. Gallen, erhältlich.

HOLZFÄSSER

aller Art

für Wein, Most, Maische usw.

Eichenstanden, Eisenfässer, Kleingebinde

JACCAZ

Fasshandel, Zürich-Wollishofen, Mythenquai 353

Tel. (051) 45 33 50